

Reha- Was bringt uns das??

Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Erkrankungen der Nieren und harnableitenden Wege



Dr. med. M. Zimmering



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich die Ziele? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich die Ziele? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha- Was ist das?

Ziele einer Rehabilitation

- Abwendung einer krankheitsbedingt drohenden Beeinträchtigung der Funktionalität, Aktivität bzw. Teilhabe
- Verminderung bzw. Vermeidung einer Verschlimmerung einer bereits eingetretenen nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigung der Funktionalität, Aktivität bzw. Teilhabe
 - Sicherung einer selbstbestimmten Teilnahme am familiären, gesellschaftlichen und beruflichen Leben



Reha- Was ist das? Ziele einer Rehabilitation



- Unmittelbare Ziele der Rehabilitation sind
NICHT:
 - Heilung des Rehabilitanden
 - Sicherstellung einer Erwerbstätigkeit
 - Urlaub



Reha- Was ist das? Ziele einer Rehabilitation

<http://www.deutsche-rentenversicherung.de>

- „Um chronischen Erkrankungen vorzubeugen und langfristige Folgen zu vermeiden, müssen Krankheiten im Kindes- oder Jugendalter rechtzeitig behandelt werden.
- Eine Reha zielt darauf ab, die Leistungsfähigkeit Ihres Kindes zu verbessern oder sogar ganz wiederherzustellen, damit es wieder voll am Schul- und Familienalltag teilnehmen kann.
- Die Kosten für die Rehabilitation übernimmt die Deutsche Rentenversicherung.“



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|---------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich den Bedarf? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



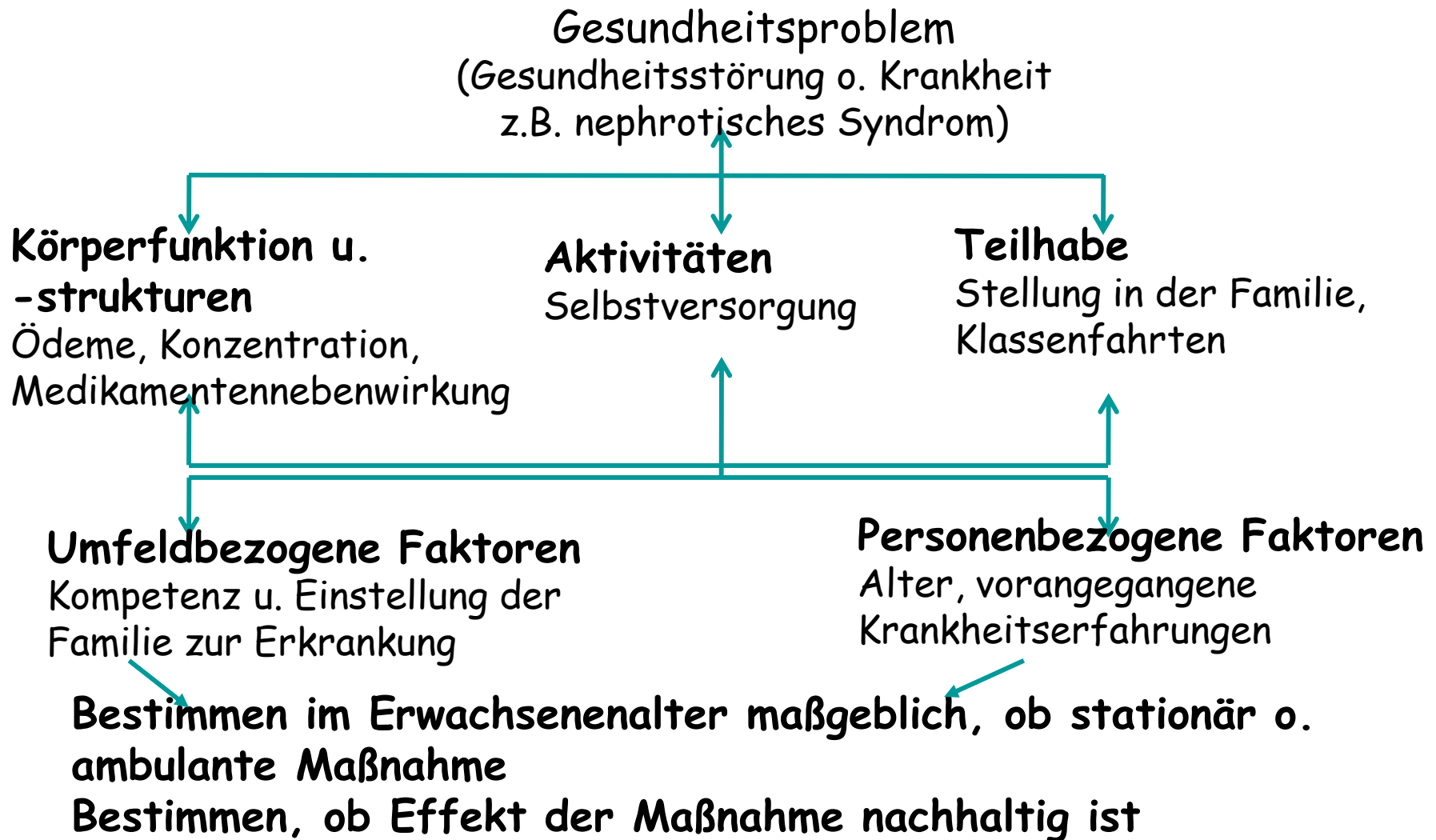
➤ Funktionalität, Aktivität bzw. Teilhabe

→ Diagnosen z. B. N04.0 nephrotisches Syndrom
Z94.0 Z. n. Nierentransplantation
spiegeln das nicht wider

→ Man kann also den Reha- Bedarf NICHT aus der
Diagnose ableiten



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF





Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



➤ **Funktionalität, Aktivität bzw. Teilhabe**

→ Entwicklung eines biopsychosozialen
Krankheitsmodells unter Leitung der WHO (2001)

→ **ICF - Konzept**

(International Classification of Functioning, Disability and Health)

- Internationale Klassifikation der
Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



- Abbildung der funktionellen Gesundheit eines Menschen
- Definition des rehabilitativen Bedarfs unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen und Defizite
- Notwendigkeit einer rehabilitativen Leistung nicht auf Basis einer Diagnose (z.B. N04.-; nephrotisches Syndrom) sondern durch die Krankheitsauswirkungen sowie die konkreten individuellen Umstände definiert



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



➤ Komponenten des ICF

- Körperfunktionen
 - Körperstrukturen
 - Aktivitäten
 - Teilhabe (Partizipation)
 - Wechselwirkende + und - Kontextfaktoren
- Bestimmen die Auswirkung d. Krankheit
- Spezielles ICF für Kinder ICF CY (2007)
 - Einteilung in 4 Altersgruppen
0-3 J. ; 3- 6 J.; 6- 12J. ; 12- 18J.



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen?

ICF



Komponenten des ICF

Klassifikation der Körperfunktionen

		1	2	I	F	N
Mentale Funktionen						
	Globale mentale Funktionen					
b110	Funktionen des Bewusstseins					
b114	Funktionen der Orientierung					
b117	Funktionen der Intelligenz					
b122	Globale psychosoziale Funktionen					
b125	Dispositionen und intrapersonelle Funktionen					
b126	Funktionen von Temperament und Persönlichkeit					
b130	Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs					
b134	Funktionen des Schlafs					
	Spezifische mentale Funktionen					
b140	Funktionen der Aufmerksamkeit					
b144	Funktionen des Gedächtnisses					
b147	Psychomotorische Funktionen					
b152	Emotionale Funktionen					
b156	Funktionen der Wahrnehmung					
b167	Kognitiv-sprachliche Funktionen					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert
 I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



Komponenten des ICF

Klassifikation der Körperfunktionen

Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

Funktionen im Zusammenhang mit dem Verdauungssystem					
b510	Funktionen der Nahrungsaufnahme				
b515	Verdauungsfunktionen				
b525	Defäkationsfunktionen				
b530	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körpergewichts				
Funktionen im Zusammenhang mit dem Stoffwechsel- und dem endokrinen System					
b540	Allgemeine Stoffwechselfunktionen				
b555	Funktionen der endokrinen Drüsen				
b560	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körperwachstums				

Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

b610	Harnbildungsfunktionen				
b620	Miktionsfunktionen				



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



Komponenten des ICF

Klassifikation der Körperstrukturen

Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen

s610	Struktur der ableitenden Harnwege					
s620	Struktur des Beckenbodens					
s630	Struktur der Geschlechtsorgane					



Reha - Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF

Komponenten des ICF

Klassifikation der Aktivitäten und Partizipation
(Teilhabe)

Lernen und Wissensanwendung

	Bewusste sinnliche Wahrnehmungen						
d110	Zuschauen						
d115	Zuhören						
d120	Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen						
	Elementares Lernen						
d130	Nachmachen, nachahmen						
d131	Lernen durch Handeln mit Gegenständen						
d132	Informationen erwerben						
d133	Sprache erwerben						
d134	Zusätzliche Sprache erwerben						
d135	Üben						
d137	Konzepte aneignen						
d155	Sich Fertigkeiten aneignen						
	Wissensanwendung						
d160	Aufmerksamkeit fokussieren						
d161	Aufmerksamkeit lenken						
d163	Denken						
d175	Probleme lösen						
d177	Entscheidungen treffen						



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



Komponenten des ICF

Klassifikation der Umweltfaktoren

Unterstützung und Beziehungen

e310	Engster Familienkreis					
e315	Erweiterter Familienkreis					
e320	Freunde					
	Bekannte, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und andere					
e325	Gemeindemitglieder					
e330	Autoritätspersonen					
e340	Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen					
e350	Domestizierte Tiere					
e355	Fachleute der Gesundheitsberufe					
e360	Andere Fachleute					



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



- Störung der psychosozialen Entwicklung und Teilhabe durch
 - Häufige Krankenhausaufenthalte (Komplikationen der Grundkrankheit; notwendige Therapieoptimierung)
 - Schulfehlzeiten
 - Gestörtes äußeres Erscheinungsbild

- Starke Familienabhängigkeit durch
 - Beschränkung der Freizeitaktivitäten
 - Mangelnde Selbständigkeit
 - Hilfebedürftigkeit



Reha -Wie ermittle ich den Bedarf für den Einzelnen? ICF



- Complianceprobleme durch
 - Umfangreiche Medikamenteneinnahmen zu festen Zeiten
 - Ernährungsbeschränkungen
 - (- Dialysepflichtigkeit)



Ganzheitliche Behandlung entsprechend der Grunderkrankung, des Alters, des aktuellen Gesundheitszustandes und des sozialen Umfeldes



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|---------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich den Bedarf? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Medizinische Behandlung

- Ausführliche Anfangsuntersuchung mit Aufstellung des individuellen Behandlungsplanes
- Regelmäßige ärztliche Untersuchungen mit der Möglichkeit intensiver Einzelgespräche
- Überwachung der Immunsuppression nach Nierentransplantation u. bei Glomerulopathien
- Behandlung des Bluthochdrucks
- Ernährungstherapie
- Training spezieller Therapieverfahren
(intermittierender Harnblasenkatheterismus, Sondenernährung)
- Peritonealdialyse
- Hämodialyse (in Kooperation mit einem nephrologischen MVZ)



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Rehabilitationsschwerpunkte:

- Verbesserung der körperlichen u./o. geistigen Leistungsfähigkeit
- Minimierung von Fähigkeitsstörungen
- Vorbeugung von Folgestörungen
- Verbesserung altersgerechter Autonomie
- Verbesserung von Krankheitsbewältigung u. Compliance



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

→ Individueller Behandlungsplan

- Stressfreies Erlernen neuer Fähigkeiten
- Aufklärung und Beratung über Erkrankung
- Förderung eines eigenverantwortlichen Gesundheitsbewusstseins mit krankheitsadäquatem Ernährungs-, Bewegungs- und Freizeitverhalten



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

→ Individueller Behandlungsplan

- Beratung und Einbeziehung von Bezugsperson(en)
(Begleitpersonen: Mutter, Vater, Großeltern)
- Planung von weiterführenden Maßnahmen
(Nachsorge, Selbsthilfegruppen, Haushalt, Sozialdienst)
- Erlernen von Hilfe zur Selbsthilfe



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Rehabilitation im Alter von 0- 3 J.

- ❖ Ohne Alltagsstress Normalität in die Familie bringen
- ❖ Strukturierung d. Familienalltags
- ❖ Erfahrungsaustausch mit Betroffenen
- ❖ Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung erlangen
- ❖ Stellung der Mutter/Vater zum kranken Kind, gesunden Geschwisterkindern bzw. Ehepartner erarbeiten und beleuchten
- ❖ Klimatherapie zur Vorbeugung von Infekten

Rehabilitation im Alter von 4- 6 J.

- ❖ Erfassen des Entwicklungsstandes im Hinblick auf Kindergarten- bzw. Schulreife
- ❖ Beeinflussung von „Essstörungen“
- ❖ Normalisierung des Tagesablaufes durch Entspannung, Sport und Spiel
- ❖ Infektstabilisierung zur Vermeidung von Ausfallzeiten
- ❖ (Kneipp-Therapie, Klimatherapie, Sport, Entspannung)

Rehabilitation im Alter von 12- 18 J.

- ❖ Vorbereitung auf spätere Berufswahl und -ausbildung
- ❖ Aktive Freizeitgestaltung
- ❖ kontinuierliche sportliche Betätigung
- ❖ Eigenständigkeit und Therapietreue
- ❖ Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung
- ❖ Medizinische Betreuung im Erwachsenenalter
- ❖ Vermehrt psychologische Betreuung notwendig („Null-Bock-Syndrom“ , Diätmüdigkeit, verminderte Krankheitsakzeptanz)



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Medizinische Behandlung

- Ausführliche Anfangsuntersuchung mit Aufstellung des individuellen Behandlungsplanes
- Regelmäßige ärztliche Untersuchungen mit der Möglichkeit intensiver Einzelgespräche
- Überwachung der Immunsuppression nach Nierentransplantation u. bei Glomerulopathien
- Behandlung des Bluthochdrucks
- Ernährungstherapie
- Training spezieller Therapieverfahren
(intermittierender Harnblasenkatheterismus, Sondenernährung)
- Peritonealdialyse
- Hämodialyse (in Kooperation mit einem nephrologischen MVZ)



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Begleitende Diagnostik

- Laboruntersuchungen
(Retentionswerte, Elektrolyte, Blutgasanalyse
Medikamentenspiegel, Urinuntersuchungen)
- Blutdruckeinzelmessungen
- 24- Stunden- Blutdruckmonitoring
- Ausschluss von Dialysekomplikationen
(Shuntprobleme, PD- assoziierte Peritonitis)
- Ultraschalluntersuchungen
- Fahrradergometrie



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Physiotherapie

- Krankengymnastik
- Beckenbodentherapie
- Fußreflexzonentherapie
- Massagen





Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte



Sporttherapie

- Bewegungstherapie in Gruppen (u. U. auch f. Geschwister) unter Ausnutzung der heilklimatischen Bedingungen
- Einzelsporttherapie
- Fitnessprogramm
- Joggen/ Walken
- Ergometerprogramm
- Wassergymnastik/Wasserspiele
- Rückenschule





Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Psychologische Untersuchung/Beratung

- Leistungsdiagnostik
- Angebote zu psychologischen Einzelgesprächen
(Patient u./o. Eltern u./o. *Geschwister*)
- Angebote zu psychologischen Gruppengespräche
- Angebote zu sozialpädagogischen Einzelgespräche



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Entspannungstechniken

- Fingerspiele (3-4 J.)
- Entspannungsgeschichten (5-6 J.)
- Entspannungstraining (ab 7 J.)
- Autogenes Training (ab 16 J.)
- Progressive Muskelrelaxation
- Snoezelen





Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Ernährungsschulungen/Diätberatungen

- Erstellung u. Auswertung von Ernährungsprotokollen vor, während, nach der Reha- Maßnahme
- Indikationsbezogene diätetische Beratung **4 ZE**
- Indikationsbezogene Kochkurse für Erwachsene u./o. Kinder **4 ZE**
- Sondenernährung
- Seminare zur gesunden Ernährung **2 ZE**





Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Seminare/ Gespräche

- Gesprächsrunde „Chronisch krankes Kind“ 2 ZE
- Seminare „Nierenerkrankungen im Kindesalter“ für Eltern bzw. Kinder und Jugendliche (Patienten u. Geschwister) 4+ 2 ZE
- Diagnose-/ Problemspezifische Seminare Nach Bedarf
- Gesprächsrunde „Geschwisterkinder- ‚Schattenkinder‘?!“ für Eltern 2 ZE
- Gesprächsrunde für Geschwisterkinder 2 ZE
- Seminar Kneippanwendungen im Kindesalter (2 ZE)
- Kneipp- Demonstration
- Seminar „Stress und Stressbewältigung“ 2 ZE
- Erziehungsgespräche

Σ 24 ZE



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

- Diagnose-/problemspezifische Seminare/ Gesprächsrunden
 - Nephrotisches Syndrom
 - Prognose
 - Diagnostik
 - Therapieoptionen → „Nebenwirkungen“
 - Nierenerkrankung und Wachstum
 - Immunsuppression nach Organtransplantation
 - Induktionstherapie
 - Erhaltungstherapie
 - „Nebenwirkungen“
 - Langzeitüberleben („Lebenserwartung“)



Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

Weitere Angebote

- Klimatherapie
- Kneipp'sche Anwendungen
- Sauna
- Ergotherapie
- Stützunterricht/"Kneipp"kindergarten
- Freizeitangebote





Reha- Wie mache ich das? Therapiekonzepte

- Multiprofessionelles, interdisziplinär arbeitendes Team
- Medizinisches Personal
 - möglichst ständige Anwesenheit eines Kindernephrologen
 - nephrologisch geschulte Schwester(n)
 - Diätassistentin mit Zusatzausbildung
 - Pädiatrie
 - Nephrologische Ernährungstherapie / VDD
 - Physiotherapeuten mit zertifizierter Ausbildung für Beckenbodentherapie
 - Psychologen
 - Sozialpädagogen
 - (Sozialarbeiterin)



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich die Ziele? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha- Wie gut mache ich das?

Interne Qualitätssicherung



	sehr gut					gut					ausreichend					nicht ausreichend				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Betreuung Arzt	76,1	74,9	79,4	83,0	78,4	22,6	23,0	18,1	13,8	20,1	1,2	1,8	1,9	2,7	1,3	0,0	0,3	0,5	0,5	0,3
Betreuung Krankenschwester	79,1	77,5	83,3	80,0	74,3	20,4	20,6	16,1	19,5	23,7	0,5	1,3	0,6	0,5	1,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5
Betreuung Diätassistentin	48,2	46,2	48,2	46,6	55,3	38,2	38,0	39,8	41,3	35,1	8,2	12,9	8,4	10,1	8,0	5,3	2,9	3,7	2,1	1,6
Betreuung Psychologin	43,9	52,7	50,9	54,7	54,2	45,7	40,8	40,7	37,4	36,3	8,5	5,3	5,4	5,9	5,8	1,8	1,2	3,0	2,0	3,7
Betreuung Sozialpädagogin	55,4	55,5	55,5	53,8	62,4	41,7	34,5	41,4	43,7	34,4	2,9	10,0	3,1	2,5	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sporttherapie	53,2	60,8	66,7	61,7	66,4	42,2	36,7	28,9	35,2	30,4	4,6	2,5	3,2	2,1	1,9	0,0	0,0	1,2	1,0	1,3
Physiotherapie	67,1	67,1	73,1	59,8	70,1	30,6	30,5	23,7	34,1	27,0	2,4	1,6	1,6	3,4	2,1	0,0	0,8	1,6	2,7	0,8
Kindergarten	48,8	45,5	46,4	55,1	43,4	38,0	38,0	38,0	37,1	41,8	9,5	11,2	10,9	5,6	10,8	3,7	5,3	4,7	2,2	4,0
Schule	36,1	36,3	41,1	40,5	36,3	33,0	36,3	35,8	46,0	36,3	21,6	11,6	12,6	12,7	17,5	9,3	15,7	10,5	0,8	10,0
Verpflegung Frühstück/Abend	47,8	39,4	51,7	50,6	50,1	39,8	46,0	40,0	42,7	40,2	10,9	13,8	7,2	6,2	8,7	1,5	0,8	1,1	0,5	1,0
Verpflegung Mittag	39,6	29,5	32,4	39,3	34,9	41,9	52,2	49,4	48,5	44,3	14,3	15,8	15,3	10,7	18,6	4,3	2,5	2,8	1,5	2,3
ausgezählte Bögen	405	383	363	409	394															



Reha- Wie gut mache ich das?

Interne Qualitätssicherung

	ja					nein					teils				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Weiterempfehlen der Klinik	98,8	98,4	97,8	97,5	96,9	1,3	1,6	1,7	1,7	2,1	0,0	0,0	0,6	0,7	1,0
Sicherer Umgang mit der Erkrankung	91,8	93,0	91,9	95,2	94,1	8,2	7,0	8,1	4,8	5,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ausgezählte Bögen	405	383	363	409	394										



Reha- Wie gut mache ich das?

Internes Qualitätsmanagement



- Für stationäre Reha- Einrichtungen besteht die gesetzliche Vorgabe zur Einführung eines internen QM- Systems



- Ab 01.10.2012 erfolgt keine Zuweisung durch die Kostenträger, wenn keine Zertifizierung nach einem anerkannten QM- System vorliegt



Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich die Ziele? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. (Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung) |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Reha- Bringt sie was?

JA, wenn

- Therapie in einem Rehabilitationszentrum als integrativer Bestandteil der Behandlung von Patienten mit Nierenerkrankungen und sinnvolle Ergänzung zur Spezialsprechstunde gesehen wird



Reha- Bringt sie was?

➤ Eine Reha- Maßnahme kann

- die Weiterbehandlung durch z. B. Verbesserung von Funktionsstörungen, Compliance u. Krankheitsbewältigung erleichtern
- durch die Schulung der Begleitperson(en) zum „Co-Therapeuten“ Sicherheit für die Familie im Umgang mit der Erkrankung schaffen

→ Reha- Maßnahmen können somit bei den Patienten u. deren Familien zu einer Erhöhung der Lebensqualität führen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Reha- Was bringt uns das? Gliederung

- | | |
|--------------------------------------|------------------|
| 1. Reha- Was ist das? | Reha- Ziele |
| 2. Reha- Wie ermittle ich die Ziele? | ICF |
| 3. Reha- Wie mache ich das? | Therapiekonzepte |
| 4. Reha- Wie gut mache ich das? | QS u. QM |
| 5. Reha- Wie bekomme ich eine? | Antragstellung |
| 6. Reha- Bringt sie was? | Zusammenfassung |



Antragstellung (§40 SGB V)



➤ Antragsteller

- Versicherte selbst o.
- Gesetzliche Vertreter

➤ Ärztliche Verordnung

- Leistungsbedürftigkeit
- Rehabilitationsfähigkeit
- Rehabilitationsprognose
- ICF- Modell wird z. Zt. noch nicht zur Verschlüsselung in der Rehabilitation verwendet
- Begriffe sollten jedoch Rehabilitationsbedarf deutlich machen
- MDK muss nicht mehr überprüfen



Antragstellung (§40 SGB V)



➤ Kostenträger

- GKV, PKV, GRV, GUV,
- Alterssicherung der Landwirte,
- Träger d. öffentlichen JH, Träger d. SH
- Zuständigkeit entsprechend der Diagnose, den Therapiezielen u. versicherungsrechtlichen Voraussetzungen
- Bei Kindern u. Jugendlichen GKV u. RV gleichrangig zuständig
- Primäre Ansprechpartner entscheidet Bewilligung

Antragstellung (§40 SGB V)



➤ Wichtig:

- Gesetzliche Fristen zwischen 2 Maßnahmen
- Begleitung durch ein (Groß)Elternteil möglich
→ Cotherapeut u./o. psychische Gründe
- Muss beantragt u. begründet werden
GKV: §11; Abs. 2 SGB V; GRV §31 Abs.2 SGB VI
- Wunsch- u. Wahlrecht §9 SGB IX hinsichtlich der Auswahl der Klinik, wenn von Seiten der Klinik die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind



Antragstellung (§40 SGB V)



➤ Wichtig:

- Mutter/Vater- Kind- Kuren
 - primäre Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Eltern in Erziehungsverantwortung
 - KEINE Alternative für eine medizinisch indizierte stationäre Kinderheilmaßnahme
 - KEINE familienorientierte Reha- Maßnahme (FOR)



FOR



Antrag der IFA- KinderRehazentrums Usedom zur Zulassung zur Durchführung von FOR für bestimmte Indikationsgruppen (10/2013):

- Erreichen der Belastbarkeitsgrenze der gesamten Familie infolge eingreifender therapeutischer Maßnahmen, die oftmals von den Eltern im häuslichen Milieu realisiert werden
 - Auftreten schwerer psychische Reaktionen und Belastungen nicht nur beim kranken Kind sondern auch in der Familienbeziehung zwischen krankem Kind und „Rest“familie infolge der Erkrankung des Kindes
- Somatoforme und Belastungsstörungen bei den Eltern
→ Somatische Erkrankungen der Eltern durch physische Belastungen in der Pflege



FOR



Antrag der IFA- KinderRehazentrums Usedom zur Zulassung zur Durchführung von FOR für bestimmte Indikationsgruppen (10/2013):

- Die organisch gesunden Geschwister unterliegen infolge der Erkrankung ihres Geschwisters einer hohen psychischen Belastung
 - Angst vor Verschlechterung des Zustandes von Bruder/ Schwester
 - Unklarheit über den Krankheitsverlauf
 - häufige Trennungssituation sowohl von den Geschwistern als auch von den Eltern durch wiederholte Krankenhausaufente
 - Empfinden des Vernachlässigseins

- Aufgrund dieser Situation zeigen sich bei diesen Kindern schon häufig im Vorschulalter Somatisierungsstörungen.



FOR



Antwort der DRV und Spitzenverband der GKV:

- Die FOR ist ein Auslaufmodell
- Es besteht KEIN Bedarf an dieser Form einer Rehabilitationsmaßnahme

????????????????



Reha- Brauchen wir das?

Anzahl der Rehabilitanden



2009- 2013 Therapiezentrum Usedom

Allgemeine Nephrologie	Dialysepatienten HD/ PD	Z. n. NTx	CNI GFR< 90	Gesamt zahl
138	18/13	94	61	324

